

Fütterungskurve für Mastferkel DK x Duroc Genetik

Bedarfsnormen

Schwein

1000g TZ

(Basis: GfE,)

Lebend-Gewicht	TZ	Futter	FvW	MJME/kg Futter	Lysin%/kg Futter	MJ/ME
30	900	1,74	1,93	13,8	1,2	24
40	950	2,03	2,14	13,8	1,15	28
50	975	2,25	2,3	13,8	1,15	31
60	1050	2,54	2,42	13,4	1	34
70	1100	2,76	2,51	13,4	1	37
80	1150	3	2,61	13	0,8	39
90	1000	3	3	13	0,8	39
100	950	3	3,16	13	0,8	39
110	950	3	3,25	13	0,8	39
120	920	3	3,35	13	0,8	39
	995		2,67			

DK x Du Ferkel sind grundsätzlich in der Lage 1000-1200 g tägl. Zunahme zu realisieren.

Um homogene, magerfleischreiche Verkaufsgruppen zu erzielen, müssen folgende Maßnahmen ergriffen werden:

Aufstallen mit 20% Überbelegung, Absortierung der 20 % kleinsten Mastferkel nach ca. 3 Wochen. Würde die Mastpartie nicht sortiert werden, sind die ersten Schweine zwar auch nach 75-80 Tagen verkaufsfähig, aber die kleineren Tiere hätten nicht genug Futter aufnehmen können, weil sie in der Gruppenhierarchie ganz unten rangieren. Dadurch nehmen sie zu wenig Aminosäuren in der Fleischbildungsphase auf, was das Fleischmaß absinken lässt. Bekommen diese Tiere nach dem Verkauf der ersten Mastschweine genug Platz am Trog, fressen Sie zuviel Endmastfutter, welches sich negativ auf das Speckmaß auswirkt.

Die Fütterungsempfehlung in der Anfangsphase für hohe Tageszunahmen im Bezug auf die Amino-grammausstattung ist zu beachten.

Bei einer Futteraufnahme von 1,7 kg 13,8 MJ/ME im Mastabschnitt 30-45 kg erzeugen die Tiere hohe Stoffwechselwärme. In Verbindung mit der Luftqualität muss die Lüfrate sehr früh an das Optimum herangeführt werden (Faustzahl ~ 1m³/Luft/kg Lebendgewicht, Sommerlüfrate). Die Temperatur im Abteil ist in der ersten Woche von 25°C auf 22°C abzusenken. Hierzu gibt das Liegeverhalten der Tiere deutliche Hinweise.

Zielgröße für das Ausschöpfen der biologischen Leistung soll eine lineare Temperaturabsenkung von 22°C bei 35 kg auf 17°C bei 100kg Lebendgewicht sein.

Die Wahl des Fütterungsverfahrens ist in der Schweinemast von entscheidender Bedeutung, da ca. 50 % der Kosten in der Schweinemast auf die Futterkosten entfallen (Jungbluth et al. 2005). Aufgrund der in Gruppen herrschenden Sozialstruktur pflegen Schweine gleichzeitig zu fressen bzw. gleichzeitige Fresszeiten einzuhalten. Deshalb ist ein enges Tier- Freßplatzverhältniss wichtig für eine gleichmäßige Entwicklung. (Breiautomat Max.: 1:5)

Für Rückfragen wenden sie sich bitte an: Hans Dieter Fischer (04331-13890)
Ihr SVG-Team